

Sechster Abschnitt.

Milde Stiftungen, gemeinnützige und Wohltätigkeits-Anstalten usw.

Altenhaus, Israelitisches, Pflückerf. 18–22. Ökonom: C. M. Levy. Daselbe ist im Jahre 1894 auf dem Grundstück der gräf. Reventlow'schen Armenstiftung an der Adolphstraße erbaut und enthält 11 Einzel- und 2 Doppelwohnungen.

Arbeits-Nachweisungs-Anstalt, gegründet im Dezember 1867. Zweck des Vereins ist, hiesigen Einwohnern, welche Arbeit suchen und sich durch Zeugnisse fähiger ausweisen können, zur Erlangung von Arbeit unentgeltlich beizustehen. Die eigentlichen Dienstboten sind hier von ausgeschlossen. Die Anstalt wird unterhalten durch Beiträge der Mitglieder und sonstige Geschenke. Beitrittsanmeldungen von zahlenden Mitgliedern werden am Bureau entgegengenommen. Das Bureau, H. Bergf. 17, ist täglich, mit Ausnahme von Sonn- und Festtagen, im Sommer von morgens 7 Uhr, im Winter von morgens 7½ bis mittags 1 Uhr und nachm. von 3–7 Uhr geöffnet um Arbeiterbestellungen und die Anmeldungen der Arbeitssuchenden entgegenzunehmen. — Buchhalterin: Anna Krapp. — Vorstand: H. Kirchhoff, Präses; Hr. Siebenburg, Vize-Präses; B. A. Jansen, Protokollführer; Otto Westhoff, Kassabührer; F. A. Günzel, H. Dole, M. Hansen, J. R. M. Martins, Jul. Frim, M. Reitel, A. Gletsch, A. Jul. Ehrlich, G. Dittmer, W. Koch, G. Levenhagen. — Es gehört nicht zur Aufgabe der Anstalt, die Höhe des Lohns festzustellen, dieselbe empfängt aber den Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sich über einen den Leistungen entsprechenden Lohn, am besten vorher, zu verständigen.

Armenhaus bei Osdorf siehe städtische Anstalten.

Armenwesen, Vermächtignisse für das. a) Carsten Holländer 18 000 M. Zinsen sind bestimmt zum Ankauf von Kartoffeln und Steinkohlen zur Verteilung am Weihnachtabend an die Armen des Armenwesens. b) J. B. de Koo 6000 M. c) Jungfrau von Hare 3000 M. d) C. M. G. de Koo 5000 M. e) H. C. R. Bartelt 3000 M. Zinsen b bis e sind bestimmt zur Verteilung in Portionen à 5 M. am Weihnachtabend an die Armen des Armenwesens. f) Israel Samuel Bonn 25 000 M. g) Branden Macotta u. a. 7000 M. h) M. und B. Warburg 2000 M. i) Ferd. Rudolph 3000 M. j) J. Pramon 600 M. l) M. J. Büsch 600 M. m) Marie Emilie Stadtm. 300 M. n) E. Reitz geb. Warburg 1000 M. o) A. G. H. Tams Legat 8000 M. p) Elise Alexander 1000 M. Zinsen f–p sind bestimmt zur Versorgung Arme. q) J. C. M. Cortius 500 M. Zinsen sind bestimmt, die Gräber der Familie auf den Kirchhöfen am Diebstahl und an der Norderreihe bis 1913 zu unterhalten. r) C. G. C. Figue 1000 M. Zinsen sind bestimmt für Konfirmanten von Armenältern und sollen jährlich in Portionen à 5 M. zur Ostern-Konfirmation, je zur Hälfte in den Armenbezirken 16 und 17 durch die Bezirks-Vorsteher verteilt werden. s) J. P. A. Beil 1000 M. Zinsen sind bestimmt, den Begräbnisplatz des Erblassers an der Norderreihe bis 1930 mit Blumen zu bepflanzen, sowie das Gitter und den Gedenkstein alljährlich in gutem Stand zu erhalten. t) J. M. Schode 5000 M. Zinsen sind bestimmt für den sog. Waisenkapitän. u) Gymer Thier 5000 M. Zinsen sind bestimmt für 3 Waisenkinder (1 Knabe, 2 Mädchen). v) Jungeher Hinkpeter und Schwester 1000 M. Zinsen sind bestimmt für einen Lehrburschen. w) Eppraim Seligmann-Goben-Legat, Nette, bestimmt zur Belohnung der Waisenkapitänin mit 24 M. des Waisenkapitäns mit 24 M. x) Ekeleite Meßner 9000 M. y) Kapitän Loogreen 1000 M. Die Zinsen von x und y sind bestimmt zur Weihnachtsgabe der Pflanzlinge der Versorgungsanstalt. z) Frau von Verkerke 10 000 M. aa) B. A. Th. Paulsen 500 M. Zinsen sind bestimmt zur Verteilung an die Pflanzlinge der Versorgungsanstalt am 7. Septbr. cc) Knauerische Stiftung 300 M. Zinsen sind bestimmt, den im Armenhaus bei Osdorf untergebrachten Kindern um die Zeit der großen Schulferien eine besondere Freude zu bereiten. dd) Gesamtliche Fonds 10 000 M. Zinsen sind bestimmt, zur Weihnachtsgabe der im Armenhaus bei Osdorf untergebrachten Kinder. ee) Johann Friedrich Sülz 6300 M. Zinsen sind bestimmt für einen Lehrburschen. — Die alljährlich beim sogenannten Waisengeld sich wiederholenden kleinen Geldzuwendungen an einzelne Kinder, sei es als Auszeichnung, sei es als Belohnung, werden von der Armenverwaltung zinstragend belegt und in der Waisenfondsberechnung für jedes Kind besonders gebucht.

Augusta Victoria-Stiftung, Sternstraße 20. Dieselbe ist hervorgegangen aus dem im Jahre 1876 gegründeten Ottenliener Krankenverein und der Ottenliener Kinder-Krankenkasse. Ihr Zweck ist, durch christliche Gemein-

pfege Kranke zu unterstützen und eine Krippe zu unterhalten. Mitglied ist jeder, der einen jährlichen Beitrag zahlt oder dieselbe unterstützt durch Kochen von Krankenessen und Spende von Lebensmitteln. — Die Krippe, die zur Zeit 60 Kinder solcher Mütter aufnimmt, die gezwungen sind, außerhalb des Hauses zu arbeiten, wird von Diakonissen geleitet. — Von Ihrer Majestät der Kaiserin sind 30 000 M. als Grundkapital für ein der Kinder- und Gemeindepflege in Ottenlienen zu widmendes Vereinshaus gespendet worden. Als das Kapital infolge eines Geschenkes von 20 200 M. seitens des Ottonischen Unterstützungs-Instituts auf 50 000 M. angewachsen war, konnte der Bau eines eigenen Hauses im Jahre 1896 fertiggestellt werden. Dasselbe befindet sich an der Sternstraße. Dort wohnen die fünf in der Stiftung tätigen Schwestern. Leitende Schwester ist Schwester Claudine. Die Stiftung steht unter dem Protektorat Ihrer Exzellenz der Frau Gräfin v. Waldersee. — Den Vorstand bilden: Direktor Strehlow, Vorsitzender; Pastor Köhler, Schriftführer, Senator Kallmorgen, Schatzmeister, Pastor Meisort, J. H. Thies. Damen-Ausschuß: Frau Senator Kallmorgen, Vorsitzende; Frau Heidmann, Stellvert. Vorsitzende und Schriftführerin, Frau Christian Hansen, Frau Langhans, Frau Pastor Meisort, Frau Radeke, Frau Bürgermeister Schulz, Frau Direktor Strehlow, Frau Thies, Frau Justizrat Warburg, Frä. Wolff und Frau G. A. Wiedt.

Augusten-Stift, Sternstraße 40. Filiale der Diakonissenanstalt, dient der Pflege weiblicher Kinder (d. h. der Altersschwachen, Gebrechlichen, Chronisch-Kranken). Es hat Raum für ca. 25 Bewohnerinnen in 3 Verpflegungs-Klassen. Die 1. Klasse zahlt 1400 M. 2. Klasse 1000–1100 M. 3. Klasse 550–600 M. Pension pro Jahr, der Regel nach vierteljährlich pränum. Eine Pensionärin der 1. Klasse hat Wohnzimmer und Schlafkabinett, eine Pensionärin der 2. Klasse ein Zimmer, in der 3. teilen mehrere Pflanzlinge die Wohn- und Schlafkabinett miteinander. Die Bewohnerinnen der 1. und 2. Klasse können auf Wunsch, jedoch nur nach bestimmter Uebereinkunft, ihre Zimmer selbst möblieren, oder von seiten des Augusten-Stifts die Mobiliten empfangen; der Pensionspreis von 1400 resp. 1000–1100 M. wird jedoch dadurch in keinem Fall berührt. — In die obigen Kostgelder ist alles Nötige eingeschlossen, mit Ausnahme von Wein, Zucker, Arznei, Feinwaide. Der Arzt ist für alle drei Klassen frei, wenn der Anstaltsarzt gewünscht wird. Geistesranke sind von der Aufnahme ausgeschlossen. — Anmeldungen haben schriftlich unter möglichst eingehender Darlegung der Verhältnisse oder mündlich bei der Oberin der Diakonissen-Anstalt (Sternstraße 48) zu geschehen.

Bau-Institute siehe Vereine, Gesellschaften u.

Betty-Stift, am Philosophenweg 29, aus den Mitteln der durch Testament des verstorbenen Herrn Bius Warburg errichteten Betty-Stiftung erbaut, dient dem Zweck, alleinstehenden weiblichen Portionen gebildeter Stände durch unentgeltliche Gewährung einer Wohnung nebst Heizung und Licht als Zugabe zu den ihnen anderweitig zu Gebote stehenden Mitteln eine ihrem Bildungsgrade angemessene Lebensführung zu ermöglichen. Satzungsgemäß können in das Stift aufgenommen werden ohne Unterschied der Konfession, Damen, die das 45. Lebensjahr überschritten haben, wenn sie entweder seit mindestens 5 Jahren in Altona ansässig sind oder im ganzen wenigstens 10 Jahre hier gewohnt haben. — Das nach Entwürfen der Architekten Raabe & Wöhlde errichtete Stift enthält 22 Fremdwohnungen, und ist am 1. Oktober 1905 eröffnet worden. Vorstand: Senator Kallmorgen, Vorsitzender; Stadtschulrat Wagner und Justizrat Dr. Warburg, Hausmeister: G. Strobel.

Bibliotheken.

Die Stadtbibliothek ist aus dem Bedürfnisse erwachsen. Sie ist durch Ankaufe und Schenkungen erweitert worden und zählt jetzt etwa 50 000 (bibliographische) Bände. Neben Staats- und Verwaltungsrecht, Nationalökonomie und Statistik, Rechts- und Finanzwissenschaft ist in ihr besonders die Lokalgeschichte, sowie die Geschichte der Herzogtümer vertreten. Ein von Prof. Dr. Piper abgefaßtes Bücherverzeichnis ist in einer sehr beschränkten Zahl von Exemplaren 1899 im Druck erschienen, doch haben seitdem erfolgte Neuverordnungen, besonders zahlreiche Schenkungen, bereits das Erscheinen einer ersten und einer zweiten Fortsetzung erforderlich gemacht; das Verzeichnis umfaßt jetzt 1155 Seiten; eine weitere Fortsetzung steht in Aussicht. Die Bibliothek dient in erster Reihe den Bedürfnissen der städtischen Verwaltung und ist eigentlich keine bibliotheca publica, indessen kann in besonderen Fällen bei genügender Sicherung auch eine Verleiheung nach außen stattfinden. Wünsche in dieser Hinsicht sind bei Prof. Dr. Piper anzubringen, dessen Sprechstunden an dem Eingange zum städtischen Archiv (Rathaus Souterrains Nr. 42) angegeben sind.